

10 Pfennig-Stücke aus Reinzink: 99856 102 Stück; 1 Pfennig-Stücke aus Reinaluminium: 4182 000 Stück; 50 Pfennig-Stücke aus Reinaluminium: 80 488 370 Stück; 3 Mark-Stücke aus Reinaluminium: 4 894 094 Stück; 200 Mark-Stücke aus Reinaluminium: 16 088 000 Stück; 400 Mark-Stücke aus Reinaluminium: 1 068 000 Stück; 50 Rentenpfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 17 783 253 Stück; 10 Rentenpfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 32 226 168 Stück; 5 Rentenpfennig-Stücke 9 1/2 Proz. Kupfer, 5 1/2 Proz. Aluminium: 22 822 485 Stück; 2 Rentenpfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 1/2 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink, 21 196 000 Stück; 1 Rentenpfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 1/2 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 12 494 886 Stück; 5 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber, und 500 Tausendteilen Kupfer: 4 099 200 Stück; 3 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 4 168 500 Stück; 2 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 8 170 000 Stück; 1 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 24 101 500 Stück; 50 Reichspfennig-Stücke aus Reinaluminium: 10 921 588 Stück; 10 Reichspfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 127 468 920 Stück; 5 Reichspfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 13 149 928 Stück; 1 Reichspfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 1/2 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 7 469 155 Stück; 1 Reichspfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 1/2 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 34 699 850 Stück.

Neigeld und Verrechnungsmünzen: 1. für den Hamburgischen Staat: 200 000 Mark-Stücke und 1 Milliar-Mark-Stücke aus Reinaluminium: 4 500 000 Stück. 2. für die Stadt Bremen: 50 Pfennig-Verrechnungsmünzen aus Reinaluminium: 488 000 Stück. 3. für die Hamb. Bank von 1923 und für die Goldgrobank Schleswig-Holstein: 1/16, 1/8 und 1/4 Verrechnungsmünzen aus Reinaluminium: 25 654 000 Stück.

Fremdländische Münzen. Verschiedene Münzsorten aus Silber-Nickel und Bronze: 405 187 587 Stück.

Das im Jahre 1861 errichtete, früher Poggenmühle Nr. 14 befindliche und seit Beginn seines Bestehens sachlich mit der Mühlstraße verbundene, Staats-Hütten-Laboratorium ist, durch Übersiedelung nach der Nordstraße Nr. 66 im Jahre 1907, nennmehr auch räumlich mit der Mühlstraße verbunden.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Öffentliche Bauten.

Das Rathaus, an Rathausmarkt.

Die Besichtigung des Rathauses kann täglich von 10 bis 4 Uhr stattfinden. Für die Besichtigung wird ein Eintrittsgeld erhoben.

Das Gebäude, zu dem am 6. Mai 1865 der Grundstein gelegt und am 7. Mai 1862 der Dachstuhl gerichtet wurde, ist am 26. Oktober 1867 feierlich eingeweiht worden. Die Geschlossenheit, die sich bei der Ausführung zeigte, haben gegen 10 Millionen Mark betragen. An das am Rathausmarkt gelegene hohe Hauptgebäude lehnen sich nach hinten zwei zum Rathaus gehörige niedrigere Flügelbauten an, die mit dem Hauptgebäude in Verbindung stehen. Der hierdurch gebildete Rathaushof ist durch Durchfahrten mit den beiden Hauptstraßen in Verbindung. Die Fassaden des Hauptgebäudes sind im Stil deutscher Renaissance, die der Flügelbauten in Tebersteinung mit der Architektur der Börse in italienischer Renaissance ausgeführt. In der Mitte der Vorderfront erhebt sich der 112 Meter hohe Hauptturm. An der Vorderseite des Turmes befindet sich ein Balkon, über dem sich in Verbindung mit einer Reliefdarstellung des alten Rathauses und mit den beiden Jahreszahlen 1842 und 1862 ein Phönix aus italienischer Renaissance befindet. In der Mitte der Vorderfront erhebt sich der 112 Meter hohe Hauptturm. An der Vorderseite des Turmes befindet sich ein Balkon, über dem sich in Verbindung mit einer Reliefdarstellung des alten Rathauses und mit den beiden Jahreszahlen 1842 und 1862 ein Phönix aus italienischer Renaissance befindet. In der Mitte der Vorderfront erhebt sich der 112 Meter hohe Hauptturm. An der Vorderseite des Turmes befindet sich ein Balkon, über dem sich in Verbindung mit einer Reliefdarstellung des alten Rathauses und mit den beiden Jahreszahlen 1842 und 1862 ein Phönix aus italienischer Renaissance befindet.

Die vier hantelartigen Figuren in London, Brügge und New York tragen (Bildhauer von Kramer-München). Der Haupteingang des Gebäudes liegt am Rathausmarkt. Oberhalb desselben, vom Turm überragt, befindet sich eine Loggia, die sog. Turmlaube, deren Grundriss mit einem Stützsystem darstellendem Mosaikebild auf Goldgrund nach dem Entwurf von A. Fißler-Bremen ausgeführt ist. Neben der Loggia stehen die oberen Ständbilder Karls des Großen (Bildhauer von Kramer-München) als des Gründers der ersten Kirche in Hamburg und Friedrich Barbarossa (Bildhauer Vogel-Berlin) als des Verkündigers des Freiheits von 1189 für die Stadt Hamburg, während oberhalb derselben unter dem von der Turmfassade sich abhebenden großen Staatswappen in goldenen Lettern der alte vaterstädtische Spruch zu lesen ist: „Liberatum, quam peperit maiore, digno studeat servare posteritas.“ Rechts und links von dieser Inschrift und gleichsam als Wächter derselben befinden sich in Form sitzender Bronzefiguren die symbolischen Darstellungen der vier Bürgergilden: Tapferkeit, Frömmigkeit (Bildhauer Thiele-Hamburg), Ennsicht und Klugheit (Bildhauer Garbers-Hamburg). Auf gleicher Höhe mit den eben erwähnten Statuen Karls des Großen und Friedrich Barbarossa stehen — nach Analogie eines ähnlichen Fassadenschmuckes am alten, 1842 zerstörten Rathaus — in den 18 Nischen der Fensterfelder, von der Mitte aus nach beiden Seiten chronologisch geordnet, die Bronzestatuen nachfolgender deutscher Kaiser: Ludwig der Fromme (Bildhauer Ockelmann-Dresden), Ludwig der Deutsche (Bildhauer Küsthardt-Hildesheim), Konrad I. (Bildhauer Thiele-Hamburg), Heinrich I. (Bildhauer Plannschmidt-Berlin), Otto I. (Bildhauer Vogel-Berlin), Otto II. (Bildhauer Garbers-Hamburg), Konrad II. (Bildhauer Kumm-Hamburg), Heinrich III. (Bildhauer Giesecke-Hamburg), Lothar von Sachsen (Bildhauer B. Kruse-Berlin), Heinrich VI. (Bildhauer Peiffer-Hamburg), Friedrich II. (Bildhauer Echtermeyer-Braunschweig), Rudolph I. (Bildhauer Hiltgen-Charlottenburg), Karl IV. (Bildhauer Herzog-Dresden), Max I. (Bildhauer v. Kramer-München), Karl V. (Bildhauer Ungerer-München), Max II. (Bildhauer Dr. Hartzer-Berlin), Joseph II. (Bildhauer Börner-Hamburg), Franz II. (Bildhauer Denoth und Thiele-Hamburg). Der Bronzestatuettentypus der meisten übrigen Bronzestatuen der Außenseite ist vom Werke Lauchhammer ausgeführt. Der Skulpturenschmuck der Seitenfassaden besteht in einer oberhalb der sog. Ratslaube am Außenwall thronenden Justitia und zwei zwischen den drei Fenstern des Bürgergildensalles an der Johannisterrasse in Form von Rednerfiguren angebrachten allegorischen Darstellungen des Fortschritts und der Beharrlichkeit (Bildhauer Ockelmann-Dresden). An der Hofassade befinden sich in den Nischen zwischen den Fenstern des großen Rathauses die in Sandstein ausgeführten Statuen von nachfolgenden sechs weltlichen und weltlichen Fürsten, die für die Entwicklung Hamburgs von hervorragender Bedeutung gewesen sind: Ansgarius (Bildhauer Bonn-Berlin), Adalard (Bildhauer Eversing-Bremen), Adalbert (Bildhauer Wandschneider-Berlin), Heinrich der Löwe (Bildhauer Bonn-Dresden), Adolph III. von Schauenburg (Bildhauer Ockelmann-Dresden), Adolph IV. von Schauenburg (Bildhauer Echtermeyer-Braunschweig). Ein am Rathaushof gelegener Nebeneingang, die sogen. Brautpforte, ist mit den Bronzestatuetten Hymens, Adams und Evas (Bildhauer Ungerer-München), der Treppeneileitung zum Ratsweinkeller an der Johannisterrasse mit der alten steinernen Bacchus-Statue (Bildhauer Mannsdorf, 1770) geschmückt, die den Eingang des ehemaligen Ratsweinkellers gestützt hat und dem großen Brande 1823 getötet wurde. In der Mitte des Rathaushofes, neben dessen beiden Einfahrten die in poliertem Granit hergestellten Löwenpaare (Bildhauer Börner-Hamburg) ruhen, befindet sich die große Springbrunnenanlage. Durch diese wird die zur Ventilation der Innenräume des Gebäudes erforderliche frische Luft eingeleitet und gereinigt. Der bildhauerische Schmuck dieses Brunnens (Bildhauer v. Kramer-München) besteht

in einer Anzahl männlicher und weiblicher Bronzestatuetten, welche die segensreichen Eigenschaften des reinen Wassers allegorisch veranschaulichen. Durch das reiche schmiedeeiserne Gitter der Haupteingänge tritt man zunächst die Turmhalle, woselbst die Inschrift einer grossen Bronzetafel die Zeit des Beginns und der Vollendung des Baues bekannt gibt. Sodann erreicht man die grosse Rathahalle. Unterhalb des Aufgangs zur Bürgerschaft befindet sich der innere Zugang zum Ratsweinkeller. Die Rathahalle, welche auch vom Hofe aus durch einen Windfang-Vorbau erreicht wird, bildet den Zugang zu dem in allen Stockwerken des Gebäudes verteilten Geschäftsräumen. Das prachtvolle Treppenhause im Senatsflügel, in italienischem Marmor ausgeführt, zeigt ein Glasmosaikfenster (Geschenk von Engelbrecht hier) und zwei Marmorfiguren, Gerechtigkeit und Gnade darstellend, von Prof. August Vogel-Berlin. Das entsprechende Treppenhause im Bürgergildensaal ist einfacher gehalten, hat drei geschmackvolle Glasmosaikfenster (Engelbrecht) und ist namentlich bei elektrischer Beleuchtung von überraschender Wirkung. Neben beiden Treppentruppen liegen sogen. Geschäftstreppe von einfacher Ausstattung. Im Untergeschosse befinden sich Magazinräume des Staatsarchivs. Die Finanzdeputation nimmt das ganze Obergeschoss ein. Auf halber Höhe zwischen Ober- und Hauptgeschoss liegen in den das Rathaus mit der Börse verbindenden Flügelbauten einerseits die Kanzlei des Senats mit Nebenräumen, andererseits diejenige der Bürgerschaft, die Ausschusszimmer und der Saal des Bürgergildens. Im Hauptgeschoss befinden sich einerseits die Ratsstube und die Sitzungssäle der Senats-Abteilungen, andererseits der Sitzungssaal der Bürgerschaft und Zimmer für die Sitzungen der Fraktionen der Bürgerschaft. Darzwischen liegen am Rathaushofe der Hauptsaal, am Rathausmarkt eine Reihe grösserer und kleinerer Säle, die für grössere Versammlungen und zu Festzwecken gebraucht werden. In einem Zwischengeschoss sind weitere Magazin-Räume für das Staatsarchiv bereitgestellt. Im zweiten Geschoss sind ein grosser Sitzungssaal des Staatsarchivs, andererseits die Kanzlei für Auswärtige Angelegenheiten und andere Arbeitszimmer untergebracht. Grosse Teile des Dachgeschosses enthalten Archivmagazine des Staatsarchivs und anderer Behörden. Die nicht vom Ratsweinkeller in Anspruch genommenen Teile des Kellergeschosses dienen Herrensitzungen.

Die Ratsstube, der Sitzungssaal des Senats, ist ein von oben erhellter Raum, der aus akustischen Gründen verhältnismässig geringe Abmessungen besitzt. Seine Wände zeigen echte Leder-Tapeten (Hülbe-Hamburg), und geschmückte Täfelung in Eichenholz (Bildhauer Börner-Hamburg), auch eine prachtvolle von vornehmen Damen Hamburgs gestiftete Stickerei, darstellend das grosse Hamburgische Staatswappen, welche hinter dem Sitz der beiden Bürgermeister die Wand bedeckt. Das Gebohle, zwischen dessen Granitblöcken reicher Gittertürme ein geschmiedeter Bronze angebracht sind, hat in den Vouten ornamentale Darstellungen auf Goldgrund nach Fißler'schen Kartons erhalten. Im Bürgermeister-Amtszimmer ist der Marmorkamin mit dem Bildhauer Haas-Hamburg ausgeführten Bronzestatuette des verstorbenen und im Rathaus hochverehrten Bürgermeisters Petersen, ein Geschenk der Rathaus-Baumeister, geschmückt. In die Mahagoni-Täfelung eingelassen sind 16 Bronzetafeln mit den Namen, Wappen und Jahreszahlen aller Hamburgischen Bürgermeister seit dem 18. Jahrhundert, ein Geschenk der Vereins für Hamburgische Geschichte. Der Phönixsaal enthält einen Kamin mit Phönix (Geschenk von Max Schinkel), verschiedene Erinnerungen an den Brand und ein Gemälde: Ratsitzung im Jahre 1860. Als Vorzimmer zu den Bürgerschaftssälen sind zwei Waisenzimmer. Hier sind die Decke und die Wandtäfelungen aus Kerbschnittarbeiten zusammengesetzt, welche von Waisenknaben ausgeführt wurden. Die Wände zeigen Landschaften aus den Landherrenschaften, während 7 Stühle nach dem Muster der Vierländerstühle (von den Gemeinden geschenkt) und gestickten Kissen versehen) im Raum aufgestellt sind. Die auf dem Postament stehende von dem Hamburger Bildhauer Denoth geschnitzte Statuette stellt den verstorbenen Bürgermeister Hayn dar. Darauf folgt die Bürgerschaftsäule, die Büsten und Formeln des früheren Bürgermeisters Platz gefunden haben. Decke und Türen sind Mahagoni, die Wände mit Ledertapete bedeckt. Der Turmsaal oder der Saal der Republik zeigt symbolische Darstellungen der vier grossen Handels-Republiken: Athen, Rom, Venedig und Amsterdam. Bemerkenswert sind die Brokatvorhänge und die elektrische Beleuchtung, welche letztere durch in den umlaufenden Fries eingesetzte Glühlampen bewirkt wird. Eine besondere Schmück bilden die Tore aus Aluminiumbronze (H. C. E. Eggers & Co.). Der darauf folgende Raum ist der Kaisersaal, zur Erinnerung an die Vorfeier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals 1865 bei welcher Gelegenheit der Kaiser und die übrigen deutschen Fürsten in den provisorisch fertiggestellten Festsaal des Rathauses als Gäste der Stadt Hamburg verweilten. In dieser Saal Kaisersaal genannt und die Architektur und Malerei mit Bezug auf diese ausserordentliche Feier gewählt. Er enthält u. A. die Büsten von Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke, Stiftung der Herren von Ohlendorff, und ein grosses Gemälde, Kaiser Wilhelm I. mit dem Kronprinzen im Kreis seiner Palatine und Begleitung von Anton v. Werra, Geschenk des Herrn W. H. Kacmermer. Der Kaisersaal, der zweitgrösste der Säle, eignet sich zur Abhaltung kleinerer Festmahlszeiten. An ihn grenzt der letzte der Festräume, der Bürgersaal. Dieser Saal ist mit den Porzellan-Medallionen der bisherigen neun Präsidenten der Bürgerschaft und einem grossen Bild von Prof. Hans Bohrdt, das Hamburgische Konvoochiff „Kaiser Leopold“, Kapitän Karpfinger, im Kampfe mit fünf französischen Kapern vor der Eibundung, 1678, geschmückt. Das Gemälde ist ein Geschenk der Hamburger Bürgervereine. Vom Bürgersaal gelangt man in das Foyer der Bürgerschaft, welches durch die Marmorbüsten der verstorbenen Präsidenten Dr. Baumeister und J. Hinrichsen und durch drei Wandgemälde Bodock's geschmückt ist, darstellend: den Hamburger Hafen mit der „Fennvranis“ und der „Fotosel“ und das Patriotische Gebäude, den früheren Sitz der Bürgerschaft. Das Treppenhause der Bürgerschaft schliesst sich an das Foyer. Andererseits grenzt an das Foyer der von Ungingen umgebene mit Gallerien und Logen versehene Sitzungssaal der Bürgerschaft, in welchem die von der Patriotischen Gesellschaft gestifteten Glasmalereien in den grossen Fenstern bemerkenswert sind. Rechts und links vom Sitzungssaal liegen zwei Säle, welche sowohl als Vortragssäle während der Festsitzungen der Bürgerschaft, als auch als Sitzungszimmer ihrer Fraktionen benutzt werden. Zwischen den Räumen der Bürgerschaft und denjenigen des Senats erstreckt sich der grosse Saal. Er dient in erster Linie den feierlichen gemeinschaftlichen Sitzungen beider Körperschaften, zu welchem Zweck er mit reich geschmückter Estrade für den Senat ausgestattet ist, dann aber auch zu grösseren Festlichkeiten, zu denen die kleineren Säle allein nicht ausreichen. Er enthält eine Musiktribüne und eine Gallerie von 7 Logen für die Damen oder andere Zuschauer. Die fünf grossen Gemälde, die ihn schmücken, sind von Professor Hugo Vogel ausgeführt. Sie stellen die Epochen der hamburgischen Entwicklung von den frühesten Anfängen bis zur Gegenwart dar. Sein Licht erhält der Saal bei Tage durch 7 Fenster, am Abend durch drei grosse Kronleuchter und zahlreiche Wandarme. Die Länge dieses Saales beträgt 42 m die Breite (ohne Gallerie) 17 m.

Der Ratsweinkeller enthält 920 Sitzplätze. Der vornehmste Raum darin ist der Rosenkranz, von Professor Dyckerhoff mit einem reichen Fries geschmückt, im übrigen mit reicher Holzschmückerei und Mosaikelementen ausgestattet.

Unter einer Bacchus-Statuette befinden sich die Verse:
 Seht der Mädchen Ringelreihn
 Mit den Rosenkränzen,
 Seht der Jugend Widerschein
 Im Pokale glänzen
 Seht, wie Bacchus fröhlich lachet,
 Denkend alter Tage,
 Denn von seiner Zaubermacht
 Kündet uns die Sage:
 Wenn die Maid den Bacchus küsst,
 Heftlich und wercwichtig,
 Wird beglückt in Jahresfrist
 Sie ein Herr bestegen.